

## Wanderung vom 7. Mai 2019 über den Horgenerberg

Des Müllers ist des wanderns Lust ohne Frust! Das dachten wir (Trudy, Ursi Meyer, Ursula Beyeler & der Tourenleiter) gestern an dem schönsten Tag dieser Woche. Mit der Bahn fuhren wir nach Horgen. Hier begrüßte uns schon die Sonne am schönen blauen Zürichsee.

Unsere Wanderung führte die erste Strecke dem See entlang. Leider war der Wanderbeschrieb nicht so genau und so zweigten wir zu früh bei der Fähre zur Seestrasse hinauf ab. So waren wir gezwungen, noch ein paar hundert Meter der langweiligen Autostrasse entlang zu laufen bis wir endlich die Bäckerei-Konditorei Vetterli fanden.

Da wir gemäss Internet ein moderneres Café erwarteten, waren wir ganz enttäuscht als man uns mitteilte, dass hier zwar keine Cafeteria bestehe, aber einen Kaffee würden sie uns gerne brauen.

Die nette und tüchtige Verkäuferin erklärte uns, dass wir im kleinen Vorgarten den



Kaffee trinken könnten und trug kurzerhand die vier Kaffee mit den Süßigkeiten, an denen wir nicht vorbeischaun konnten, hinaus. Sie brachte uns auch noch einen vierten Stuhl und für alle ein Kissen. So liessen wir uns in dem von Blumen umrahmten nostalgischen Blumengärtchen nieder und plauderten gemütlich zusammen.

Als die Uhr langsam gegen 11 Uhr drängte, machten wir uns dann doch auf unseren Wanderweg. Schon bald erreichten wir den Wald, wo der Weg recht steil gegen das kleine Dorf «Arn» anstieg. Da wir gemäss Programm das Abachtobel hinaufsteigen mussten, wurden wir durch die Signalisation verunsichert, da der Pfad wieder abwärtsführte. Ein netter mit dem Hund spazierender Kanadier wies uns jedoch den richtigen Weg. Es war



herrlich, durch den hellgrünen Frühlingwald und zum Teil neben den klaren Wasserlein des Aabaches im Schatten zu wandern. Wir kamen auch an zwei Wasserfällen vorbei und mussten eine Stahlleiter und über eine Brücke hochsteigen.



Beim Dörfchen Arn mussten wir die Autobahn überqueren und gelangten unter «Einlegung einer Trinkpause» mit herrlicher Aussicht auf die noch tief verschneiten



Voralpen und Berge des Glarnerlandes in einer halben Stunde zum «Horgenerweiher», der friedlich und ruhig in einer Senke liegt. Auf der Südseite am Hügel eine kleine Ansiedlung von schönen Riegelhäusern und einem Restaurant. Wir zogen es jedoch vor auf einer kleinen Anhöhe am Wasser an der Sonne auf



zwei Bänklein zu picknicken. Nach dem Lunch wanderten wir auf dem den Weiher umspannenden Fussweg weiter und staunten über die grosse Anzahl der Sitzmöglichkeiten an der Sonne und im Schatten und einer schönen Liegewiese mit Toilette. Der Weiher steht unter Naturschutz und so ist es auch verboten, in der Nähe zu parkieren. Von da an führte unsere Wanderung über den sehr lang gezogenen «Horgenerberg» mit verschiedenen Weilern meistens dem Waldrand entlang. Und überall am Weg wieder Sitzgelegenheiten, einfach fantastisch. Allerdings waren wir froh, nicht an einem Wochenende diese Strecke abzuwandern, standen an den Parkplätzen doch schon einige Autos. Auf den ausgedehnten saftig grünen Weiden genossen dutzende von Kühen ihr Frischfutter.

Nach längerer Distanz dem Waldrand entlang kamen wir wieder in den Wald. Auch hier trafen wir schöne Grillplätze an. Da leider die Signalisation zu wenig klar war (nirgends war der Weg zu den «Gattiker Weihern» angezeigt) gerieten wir gegen den



Schluss noch an die lärmige Autobahn. So fragten wir Fussgänger nach dem richtigen Weg und mussten etwa 200 m umkehren, um die Fortsetzung unseres Wanderzieles zu finden. Fast unvermittelt gelangten wir mitten im Wald zu den «Gattikerweihern». Offenbar war das früher ein grösseres Wasser und durch Verlandung in zwei Weiher mit Schilfgürtel geteilt. Eine richtige Oase in der Nähe vom grösseren Siedlungsgebiet Thalwil auf der Nordseite des

Hügelzuges und Gattikon-Langnau auf der Südseite. Nach etwa einer Viertelstunde kamen wir noch am letzten Weiher vorbei, der unmittelbar an der Verbindungsstrasse von Thalwil nach Gattikon liegt. Nun erreichten wir nach ca. 4 ¼ stündiger Wanderzeit auch problemlos die Bushaltestelle, wo uns der Bus zum Bahnhof Gattikon-Langnau hinunterführte. Auch da fanden wir eine Konditorei mit einer Gartenwirtschaft, wo wir uns noch gemütlich zum Kaffee & Süssigkeit niederliessen bevor wir mit der Sihltalbahn nach Zürich fuhren.

Es war wiederum eine erlebnisreiche Wanderung durch ein unbekanntes und schönes Gebiet im Kanton Zürich, nicht weit von unserem eigenen auch sehr schönen Kanton entfernt. Meinen drei Kolleginnen danke ich herzlich, dass sie mitgekommen sind und für die schöne Kameradschaft mit angeregten Gesprächen und auch für die Einladungen zu Kaffee mit Süssem.



Der Tourenleiter

Gerd.